

Curriculum

Hochschullehrgang

Medien und Demokratie

Studienkennzahl: 711 185

Workload: 24 ECTS-AP

Genehmigung durch das Rektorat: 22.09.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Qualifikationsprofil	2
1.1	Ziele des Hochschullehrgangs	2
1.2	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept.....	2
1.3	Bedarf und Relevanz des Hochschullehrgangs für den Arbeitsmarkt (employability).....	2
1.4	Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzkatalog	3
2	Allgemeine Bestimmungen	4
2.1	Dauer und Umfang des Hochschullehrgangs	4
2.2	Zulassungsvoraussetzungen.....	4
2.3	Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS-AP)	4
2.4	Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien	4
2.5	Lehrveranstaltungstypen	4
2.6	Studienrechtliche Bestimmungen und Prüfungsordnung.....	4
2.7	Inkrafttreten	5
3	Aufbau und Gliederung des Hochschullehrgangs	5
3.1	Gesamtübersicht	5
3.2	Modulübersicht.....	5
3.3	Modulbeschreibungen	6
3.4	Abkürzungsverzeichnis.....	11

1 Qualifikationsprofil

Der Hochschullehrgang orientiert sich an den didaktischen Grundsätzen des Lehrplans Medien und Demokratie, insbesondere an Aktualitätsbezug, Lebensweltorientierung, Multiperspektivität und Handlungsorientierung. Diese Prinzipien durchziehen alle Module und werden in den Lehrveranstaltungen konkret umgesetzt.

Der Hochschullehrgang qualifiziert Absolventinnen und Absolventen für die Tätigkeit als Lehrperson im Unterrichtsfach „Medien und Demokratie“. Die Lehrpersonen wissen um ihre Verantwortung als Vorbild für aktive, informierte und demokratisch orientierte Schülerinnen und Schüler.

Der Hochschullehrgang Medien und Demokratie dient der wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Weiterbildung von bereits im Dienst stehenden Lehrkräften und berechtigt zum Einsatz im Pflichtgegenstand Medien und Demokratie. Ziel des Hochschullehrgangs ist die Qualifikation von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler im Sinne der didaktischen Grundsätze des Lehrplans zu befähigen, Medien und Demokratie als miteinander verflochtene Systeme zu verstehen und durch kritische Reflexion sowie aktive Teilhabe an der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft mitzuwirken.

1.1 Ziele des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang vermittelt dazu Grundlagen zu Demokratie- und Medientheorie, Fähigkeiten in der Mediengestaltung und -produktion, Werkzeuge zur Analyse und Reflexion medialer Kommunikation und der eigenen Rolle als Lehrperson in Prozessen der politischen Sozialisierung und Meinungsbildung sowie didaktische und pädagogische Methoden zur Förderung demokratischer Handlungsfähigkeit und Partizipation.

1.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Das Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept ist kompetenzorientiert, wissenschaftlich fundiert und auf die berufliche Praxis von Lehrpersonen ausgerichtet. Fachwissenschaftliche, medienpraktische, fachdidaktische und reflexive Lernprozesse werden in allen Modulen miteinander verschränkt. Die Studierenden bearbeiten aktuelle fachliche Fragestellungen, analysieren Medien und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse, entwickeln eigene Medienprodukte und übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf die Planung und Gestaltung des Unterrichtsgegenstands Medien und Demokratie.

Zum Einsatz kommen Lehrvorträge, seminaristische Erarbeitung, Fall- und Medienanalysen, praktische Übungen, Produktionsaufgaben, moderierte Diskussionen, kooperative Arbeitsformen, Präsentationen, Feedback und angeleitete Reflexion. Präsenzphasen sowie synchrone und asynchrone Lernphasen (z. B. im Rahmen betreuten Selbststudiums) und eigenständige Vor- und Nachbereitung können lernzielbezogen miteinander verbunden werden.

Die Beurteilung folgt dem Grundsatz des Constructive Alignment und bezieht sich auf die ausgewiesenen Kompetenzen. Vorlesungen werden nicht prüfungsimmanent durch schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistungen beurteilt. Seminare und Übungen sind prüfungsimmanent; beurteilt werden insbesondere kontinuierliche Mitarbeit, fachlich begründete Beiträge, Analyse- und Reflexionsleistungen, Präsentationen sowie anwendungs- und produktorientierte Arbeiten. Die konkreten Leistungsnachweise werden zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung transparent bekannt gegeben.

1.3 Bedarf und Relevanz des Hochschullehrgangs für den Arbeitsmarkt (employability)

Der Hochschullehrgang qualifiziert bereits im Dienst stehende Lehrpersonen für den Einsatz im Pflichtgegenstand Medien und Demokratie. Er trägt dem Bedarf an wissenschaftlich fundierter,

medienpraktischer und demokratiepädagogischer Professionalisierung Rechnung und stärkt die Fähigkeit, aktuelle gesellschaftliche, mediale und technologische Entwicklungen fachlich einzuordnen und didaktisch verantwortungsvoll zu bearbeiten.

Absolventinnen und Absolventen können Lerngelegenheiten gestalten, in denen Schülerinnen und Schüler mediale Kommunikationsprozesse reflektieren, eigene Positionen entwickeln, Medienprodukte erstellen und demokratische Beteiligung erproben. Damit unterstützt der Hochschullehrgang Schulen bei der Umsetzung des Unterrichtsgegenstands und bei der Förderung einer aktiven, informierten und demokratisch orientierten Schulkultur.

1.4 Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzkatalog

Im Hochschullehrgang Medien und Demokratie erwerben die Studierenden Wissen über demokratie- und medienpädagogische Grundlagen, Kenntnisse im Bereich partizipativer Lehr- und Lernformen und medienpraktische Analyse- und Gestaltungsfähigkeiten. Dabei verbinden sie theoretische Fundierungen mit der eigenen medialen und pädagogischen Praxis, reflektieren die eigene Rolle als Lehrkraft und bereiten sich auf die Vermittlung des Pflichtgegenstandes Medien und Demokratie vor.

Absolventinnen und Absolventen sind nach Abschluss des Hochschullehrgangs in der Lage,

- Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Medien und Demokratie als miteinander verflochtene Bedingungen, Formen und Prozesse gesellschaftlichen Zusammenlebens zu verstehen und als urteilsfähige Bürgerinnen und Bürger mediale Darstellungen kritisch zu reflektieren, eigene Positionen zu entwickeln und sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zu beteiligen;
- Grundlagen zu Demokratie- und Medientheorie sowie zur österreichischen, gegebenenfalls auch internationalen Medienlandschaft und ihren rechtlichen Rahmenbedingungen zu vermitteln;
- Schülerinnen und Schüler anzuleiten, Medieninhalte und -formate zielgruppengerecht zu entwerfen und zu produzieren, narrative und ästhetische Prinzipien anzuwenden und demokratiepolitische Kommunikationsvorhaben umzusetzen;
- mediale Kommunikationsprozesse kritisch zu analysieren und dabei medienpsychologische Phänomene als Einflussfaktoren auf Meinungsbildung zu erkennen und zu beurteilen;
- demokratische Handlungsfähigkeit und Partizipation bei Schülerinnen und Schülern zu fördern, etwa durch Anleitung zu Perspektivwechsel, Interessensartikulation und konstruktiver Konfliktbearbeitung;
- Krisen und Konflikte als konstitutive Elemente demokratischer Gesellschaften zu begreifen und deren mediale Konstruktion kritisch zu analysieren;
- didaktische und pädagogische Methoden einzusetzen, die eine aktive, informierte und konsensorientierte Debattenkultur ermöglichen;
- kompetenzorientierte Unterrichts- und Bildungsangebote zu entwickeln und dabei die Lebensrealitäten der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen;
- das Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern zu befördern, dass die Gesellschaft auf Basis demokratischer Prinzipien durch individuelle und/oder kollektive Handlungen veränderbar ist;
- demokratische Wertehaltungen als wesentliches Element demokratischen Handelns zu erkennen und zu vermitteln;
- die sicherheitsrelevante Komponente von Medienpolitik und die daraus entstehende Notwendigkeit entsprechender Regulative nachvollziehbar zu machen.

2 Allgemeine Bestimmungen

2.1 Dauer und Umfang des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang dauert zwei Semester, ist in vier Pflichtmodule gegliedert und umfasst 24 ECTS-AP sowie 16 Semesterwochenstunden. Die Höchststudiendauer beträgt die doppelte vorgesehene Studiendauer.

2.2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zu der Weiterbildung für Lehrpersonen gemäß § 39 Abs. 1 HG 2005 idgF setzt gemäß § 52f Abs. 2 HG 2005 idgF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrperson sowie eine Hochschulzugangsberechtigung voraus.

2.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS-AP)

Der Arbeitsaufwand für den Hochschullehrgang Medien und Demokratie an der Pädagogischen Hochschule Wien beträgt 24 ECTS-AP. Ein ECTS-AP entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 Stunden; der Gesamtarbeitsaufwand beträgt 600 Stunden.

2.4 Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Die Verordnung des Rektorats gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF zu den Reihungskriterien wird im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Wien unter <https://phwien.ac.at/mitteilungsblatt/> kundgemacht.

2.5 Lehrveranstaltungstypen

Im Hochschullehrgang sind Vorlesungen, Seminare und Übungen vorgesehen.

Vorlesung VO

Vorlesungen führen in Inhalte, Theorien und Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Der Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgt in der Regel in Form von Vorträgen. Der Wissenserwerb wird durch begleitende Aufgabenstellungen unterstützt. Vorlesungen können auch in virtueller Form angeboten werden und sind nicht prüfungsimmanent.

Seminar SE

Seminare dienen der vertieften Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder ausgewählten Teilbereichen in gemeinsamer erfahrungs- und anwendungsorientierter Erarbeitung. Sie fördern den Auf- und Ausbau fachlicher, fachdidaktischer sowie praxis- und berufsfeldbezogener Kompetenzen. Seminare sind prüfungsimmanent.

Übung UE

Übungen dienen der Vertiefung von Inhalten, der gezielten Darstellung von Spezialthemen sowie der Erarbeitung, Anwendung und Erprobung theoretischer Inhalte. Selbstständiges und anwendungsorientiertes Arbeiten ist grundgelegt. Übungen sind prüfungsimmanent.

2.6 Studienrechtliche Bestimmungen und Prüfungsordnung

Es sind die in der jeweils gültigen Fassung des HG 2005, der Prüfungsordnung sowie der einschlägigen studienrechtlichen Bestimmungen der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten Regelungen anzuwenden. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen wird durch das studienrechtlich zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Wien vorgenommen. Es gilt die im Mitteilungsblatt veröffentlichte Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge der Pädagogischen Hochschule Wien.

2.7 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum für den Hochschullehrgang Medien und Demokratie tritt mit 01.10.2026 in der Version 1.0 in Kraft und hat bis zur Veröffentlichung einer neuen Version Gültigkeit.

3 Aufbau und Gliederung des Hochschullehrgangs

3.1 Gesamtübersicht

Modul	Semester	SWS	EC
M1 Grundlagen	1	4	6
M2 Mediengestaltung	1	4	6
M3 Rezeption, Analyse und Urteilsbildung	2	4	6
M4 Artikulation, Partizipation und Teilhabe	2	4	6
Gesamt	2	16	24

3.2 Modulübersicht

Modul 1					
Grundlagen					
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	
M1-1 Demokratietheorie	VO	1	1	1	
M1-2 Medientheorie	VO	1	1	1	
M1-3 Medien und Demokratie als Unterrichtsgegenstand: Verschränkung und Vermittlung	UE	4	2	1	
Summe		6	4		

Modul 2					
Mediengestaltung					
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	
M2-1 Übergreifende Grundlagen	SE	2	1	1	
M2-2 Medienproduktion	SE	4	3	1	
Summe		6	4		

Modul 3**Rezeption, Analyse und Urteilsbildung**

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
M3-1 Sozialisation in mediatisierten Lebenswelten	SE	2	1	2
M3-2 Methoden der Kommunikationsanalyse und Meinungs- und Urteilsbildung	SE	4	3	2
Summe		6	4	

Modul 4**Artikulation, Partizipation und Teilhabe**

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
M4-1 Politische Handlungskompetenz	SE	3	2	2
M4-2 Krise, Konflikt, Kontroversität und Konsens	SE	3	2	2
Summe		6	4	

3.3 Modulbeschreibungen**Grundlagen**

Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M1	6	4	1	P
Zugangsvoraussetzung	keine			
Kompetenzen	Die Absolvent*innen können ... • unterschiedliche Demokratiemodelle erläutern und differenzieren sowie Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform unter Berücksichtigung historischer, politischer, sozialer und kultureller Dimensionen erläutern; • theoretische, historische und normative Zugänge zur Demokratiebildung beschreiben und die Bedeutung der Menschenrechte und internationaler Konventionen für die Demokratie in historischer sowie zukunftsgerichteter Perspektive erläutern; • die österreichische Medienlandschaft in ihren historischen Entwicklungen und Strukturen beschreiben und die Bedeutung rechtlicher Rahmenbedingungen (z. B. ORF-Gesetz, EMRK, DSA, AI Act, DSGVO, Urheberrecht, Mediengesetz, Jugendschutz) darlegen und europäische und globale Zusammenhänge herstellen; • unterschiedliche Medienbegriffe, theoretische Zugänge in der Medienpädagogik und grundlegende Theorien der Kommunikationswissenschaft erläutern sowie zentrale Ansätze zur Analyse von Macht, Kultur, Ökonomie und Technik im Kontext von Medien anwenden;			

	• Medien als Bedingungen, Räume und Gegenstände demokratischer Meinungsbildung, Teilhabe und Aushandlung einordnen; • kompetenzorientierte Unterrichts- und Bildungsangebote auf Grundlage von (fach-)didaktischen Modellen der Medien- und Demokratiepädagogik entwickeln sowie entsprechende Lehr- und Lernprozesse planen, durchführen und evaluieren; • die Fachlogik des Unterrichtsgegenstands Medien und Demokratie erläutern und die Verschränkung von Medien- und Demokratiebildung für die Unterrichtsgestaltung begründen.					
Modulinhalte	Das Modul vermittelt interdisziplinäre Grundlagen zu Demokratie und Medien aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven (v. a. Politikwissenschaft, Demokratietheorie, Medientheorie, Kommunikationswissenschaft und Medienpädagogik). Dabei werden Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform sowie als offener politischer Aushandlungsprozess und Medien als gesellschaftliche, symbolische, kulturelle und technologische Phänomene und Räume verstanden. Medien und Kommunikation werden als konstitutive Bestandteile demokratischer Öffentlichkeiten erschlossen und analysiert. Aufbauend darauf werden Demokratie und Medien in ihrem wechselseitigen Verhältnis zueinander analysiert, wobei demokratische Aushandlungs-, Meinungsbildungs- und Teilhabeprozesse unter den Bedingungen mediatisierter und digital geprägter Öffentlichkeiten sowie die Bedeutung medialer Kommunikationsprozesse für Demokratie und gesellschaftliches Zusammenleben im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus werden auf Basis (fach-)didaktischer Modelle Herangehensweisen an demokratie- und medienbezogene Inhalte sowie die Planung, Durchführung und Evaluation kompetenzorientierter Lernarrangements erarbeitet.					
Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge					
Sprache	Deutsch					
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
M1-1 Demokratietheorie	VO	1	1	1	npi	Zi
M1-2 Medientheorie	VO	1	1	1	npi	Zi
M1-3 Medien und Demokratie als Unterrichtsgegenstand: Verschränkung und Vermittlung	UE	4	2	1	pi	Zi

Mediengestaltung				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M2	6	4	1	P
Zugangsvoraussetzung	keine			
Kompetenzen	Die Absolvent*innen ... • verstehen grundlegende narrative und ästhetische Prinzipien, entwickeln eigene Geschichten und reflektieren deren Wirkung sowie Gestaltung. Sie			

	erkennen dabei, dass Erzählungen Wirklichkeit immer auch auswählen, ordnen und deuten; • konzipieren zeitbasierte (Audio, Video, interaktiv) und statische (Text, Fotografie, Grafik) Medienformate für demokratiepolitische Kommunikationsvorhaben zielgruppen- und plattformgerecht; • setzen spezifische Gestaltungsmittel (Text, Schrift, Bild, Farbe, Formen, Dynamik, Rhythmus, Bewegung, Framing, Musik, Ton, Sprache, Licht, Schnitt) professionell sowie medienästhetisch wirkungsvoll in Medienprodukten ein; • setzen Planungs- und Produktionsprozesse im Team eigenständig um. Dabei übernehmen sie Rollen, kommunizieren effektiv und nutzen Feedback produktiv für die Realisierung eigener Medienproduktionen; • konzipieren auf Basis der eigenen Medienproduktionserfahrungen entlang didaktischer Konzepte kreative Lernarrangements aus den Themenbereichen des Unterrichtsfachs und integrieren den Einsatz von Technik, Hard- und Software in den Unterricht.					
Modulinhalte	In diesem Modul erwerben die Studierenden Grundlagen und Fähigkeiten in der Gestaltung, Planung und Produktion verschiedener Medieninhalte und -formate (zeitbasiert, statisch, interaktiv). Sie lernen, demokratiepolitische Inhalte zielgruppengerecht zu konzipieren und für verschiedene Distributionswege aufzubereiten. Schwerpunkt ist die praktische Umsetzung von Medienproduktionen: Die Studierenden setzen mediale Absichten in passenden Kommunikationsformaten um und wählen Gestaltungsmittel gezielt aus. Sie nutzen Technik professionell, wenden Gestaltungsregeln an und bearbeiten Material in der Postproduktion. Zusätzlich entwickeln sie ein Gespür für Mediensprachen und deren Codes und Konventionen und nutzen diese gezielt zur Wirkungsgestaltung. Außerdem reflektieren sie mediale Botschaften und Darstellungsformen im Hinblick auf Zielgruppe, Plattform und Format. Sie arbeiten im Team kooperativ in Produktionsprozessen, übernehmen Verantwortung für Rollen und Abläufe und realisieren mediale Produktionen eigenständig und professionell. Dabei beschäftigen sie sich auch mit aktuellen medientechnologischen Entwicklungen (z. B. generative KI) und automatisierten Produktionsprozessen (z. B. mittels KI-Agenten) und ihren pädagogischen Implikationen.					
Leistungsnachweis	SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge					
Sprache	Deutsch					
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
M2-1 Übergreifende Grundlagen	SE	2	1	1	pi	Zi
M2-2 Medienproduktion	SE	4	3	1	pi	Zi

Rezeption, Analyse und Urteilsbildung				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M3	6	4	2	P
Zugangsvoraussetzung	keine			
Kompetenzen	Die Absolvent*innen ... • können Prozesse der Sozialisation in analogen und digitalen Lebenswelten analysieren und deren Bedeutung für Wahrnehmung, Identitätsentwicklung und demokratische Teilhabe erläutern; • können Faktoren wie Resilienz, Ambiguitätstoleranz sowie individuelle Medienpraktiken in ihrer Bedeutung für Medienhandeln und gesellschaftliche Orientierung reflektieren; • können mediale Kommunikationsprozesse anhand kommunikationswissenschaftlicher Analyseverfahren untersuchen und Repräsentations-, Sichtbarkeits- und Deutungsmuster analysieren; • können medienpsychologische Phänomene (z. B. Confirmation Bias, Third-Person-Effect, Hostile Media Effect, Schweigespirale) erkennen und ihre Auswirkungen auf Wahrnehmung, Meinungsbildung und gesellschaftliche Teilhabe beurteilen; • können wissenschaftlich fundierte Modelle der Meinungs- und Urteilsbildung sowie zentrale politikdidaktische Prinzipien (u. a. Beutelsbacher Konsens) für die Planung und Reflexion von Unterricht heranziehen; • können Analyse- und Urteilsprozesse didaktisch so gestalten, dass Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten, multiperspektivischen sowie demokratisch und ethisch verantwortungsvollen Meinungs- und Urteilsbildung befähigt werden; • können ihre eigene Sozialisation, Wahrnehmungs- und Deutungsmuster sowie ihre professionelle Rolle als Lehrperson reflektieren und ihren Einfluss auf die Begleitung von Meinungs- und Urteilsbildungsprozessen analysieren.			
Modulinhalte	Das Modul vermittelt Grundlagen zu Wahrnehmungs-, Meinungs- und Urteilsbildungsprozessen in mediatisierten Gesellschaften. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen individueller Sozialisation, medialer Kommunikation und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Meinungsbildung. Ausgehend von der eigenen Sozialisation in mediatisierten Lebenswelten werden individuelle Medienpraktiken (u. a. Wahrnehmungs- und Deutungsmuster), Identitätsentwicklung sowie Faktoren wie Resilienz und Ambiguitätstoleranz behandelt. Darauf aufbauend erwerben die Studierenden theoretische und methodische Zugänge zur Analyse medialer Kommunikation. Sie setzen sich mit Repräsentation und Sichtbarkeit, Framing, Positionalität, Perspektivität sowie Methoden der Kommunikationsanalyse auseinander und reflektieren deren Bedeutung für Meinungsbildung, demokratische Öffentlichkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Das Modul verbindet medien- und kommunikationswissenschaftliche Perspektiven mit jenen der Politischen Bildung. Besondere Berücksichtigung finden wissenschaftlich fundierte Modelle der Meinungs- und Urteilsbildung			

	sowie didaktische Konzepte zur Förderung reflektierter Urteilsfähigkeit im Unterricht.					
Leistungsnachweis	SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge					
Sprache	Deutsch					
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
M3-1 Sozialisation in mediatisierten Lebenswelten	SE	2	1	2	pi	Zi
M3-2 Methoden der Kommunikationsanalyse und Meinungs- und Urteilsbildung	SE	4	3	2	pi	Zi

Artikulation, Partizipation und Teilhabe				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M4	6	4	2	P
Zugangsvoraussetzung	keine			
Kompetenzen	Die Absolvent*innen ... • können eigene sowie fremde Positionen für Schülerinnen und Schüler strukturiert und diskussionsoffen behandeln und dabei demokratie- und menschenfeindliche Ideologien sowie Verletzungen der Menschenrechte klar als solche benennen; • können kompetent auf politische Aussagen, Positionen oder Handlungen in der Klasse oder Schulgemeinschaft reagieren und diese mit geeigneten Werkzeugen einordnen; • können Schülerinnen und Schüler anleiten, Perspektiven nachzuvollziehen, eigene Interessen selbstständig zu artikulieren und Kompromisse anzustreben und zu akzeptieren; • können Diskussionsrunden in der Klasse zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft als aktive Lernmomente vorbereiten, strukturieren und moderieren; • können anhand von Modellen unterschiedliche Partizipationsgrade in Sozialformen, Projekten und Aktivitäten identifizieren, deren Vorteile für die Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz von Schülerinnen und Schülern bewerten und zur Förderung dieser einsetzen; • können Krisen und Konflikte als konstitutive Momente demokratischer Gesellschaften darstellen, indem sie beschreiben, welche Narrative sie prägen und wie diese medial konstruiert werden; • können lebensrealitätsnahe Aufgaben zur Vermittlung von Handlungsfähigkeit in Krisen- oder Konfliktsituationen entwerfen und einsetzen; • können auf Basis aktueller popkultureller Strömungen Gegennarrative entwickeln und Methoden für die Gestaltung von Zukunftsentwürfen (z. B. Szenariotechnik, Speculative Design, Design Fiction) anwenden; • können Modelle der Demokratiebildung zur Planung und Reflexion von Unterricht einsetzen und dabei die Lebensrealitäten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.			

Modulinhalte	Dieses Modul zielt auf die Stärkung der demokratischen Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen sowie ihrer Schülerinnen und Schüler ab. Zum einen steht der kompetente Umgang mit politischen Positionen, Aussagen und Handlungen im Fokus. Zum anderen werden didaktische und pädagogische Methoden vertieft, die das Artikulieren, Durchsetzen und Reflektieren von Interessen der Schülerinnen und Schüler fördern sowie eine aktive, informierte und konsensorientierte Debattenkultur ermöglichen. Des Weiteren spielt das Empowerment von Studierenden eine zentrale Rolle, um kontroverse und konfliktreiche Themen im Unterricht unter Wahrung des Überwältigungsverbots und Kontroversitätsgebots fundiert zu behandeln. Krisen und Konflikte werden als konstruktive und konstitutive Momente für demokratische Gesellschaften verstanden und ihre mediale Darstellung kritisch analysiert. Ergänzend werden demokratische Teilhabeprozesse für Lernende analysiert und für den Unterricht nutzbar gemacht. Dabei spielen ihre lebensweltliche Relevanz für Schülerinnen und Schüler, Auswirkungen auf die Lernenden sowie ihr tatsächlicher Partizipationsgrad eine Rolle. Das Schaffen lebensrealitätsnaher Partizipationsräume und die Vermittlung von Werkzeugen für Zukunftsentwürfe soll insbesondere die Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stärken.						
Leistungsnachweis	SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge						
Sprache	Deutsch						
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus	
M4-1 Politische Handlungskompetenz	SE	3	2	2	pi	Zi	
M4-2 Krise, Konflikt, Kontroversität und Konsens	SE	3	2	2	pi	Zi	

3.4 Abkürzungsverzeichnis

Beurt.	Beurteilungsform
EC/ECTS-AP	European-Credit-Transfer-System-Anrechnungspunkte
HG 2005	Hochschulgesetz 2005
idgF	in der geltenden Fassung
LV	Lehrveranstaltung
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
Modul-Nr.	Modulnummer
np	nicht prüfungsimmanent
P	Pflichtmodul
PH Wien	Pädagogische Hochschule Wien
pi	prüfungsimmanent
SE	Seminar
Sem.	Semester
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
VO	Vorlesung
Zi	Ziffernbeurteilung